

Der Text des Evangeliums über den blind Geborenen, dem Jesus das Augenlicht gegeben hat, endete und zeigte, dass Jesus "Licht der Welt" ist. Der heutige Text ist der Höhepunkt der Offenbarung Jesu und erläutert, dass er derjenige ist, der das Leben gibt und deshalb den Tod besiegt. Wenn der Tod zu uns gehört wie unsere Augen und uns schließlich jeden Lichtschimmer abschneidet, gibt uns Jesus, der ihn durchschritten hat, das Licht des Lebens zurück. Von allein wären wir dort niemals angelangt. Dieselben heiligen Schriften waren mit Ezechiel dahin gelangt, das Wiederaufleben eines Volkes zu sichern (1.Lesung); und Daniel hatte für das Ende der Zeiten das Aufwachen der Toten angekündigt, wenn auch mit einem zweifachen und gegensätzlichen Ergebnis: Die Guten zum ewigen Leben, die Missetäter zum Schrecken ohne Ende (Dn 12,2). Jesus tut weit mehr: Er schenkt das Leben (und das ewige Leben) jedem, der an ihn glaubt und ihm zugehörig bleibt. Jeder von uns ist dem Lazarus gleich, dessen hebräischer Name „El'azar“ sich von *El* (Gott) und *azar* (zu Hilfe kommen) herleitet. Nur wenn Gott uns zu Hilfe kommt, können wir dem Tod entrissen werden, der in den Fasern unseres Lebens verborgen ist. Zwischen dem Gott, der jetzt den Tod durchstehen will (nächste Woche ist Palmsonntag) und dem Menschen, der davon bedrückt bleibt, kann und muss sich eine Symbiose bilden ähnlich jener, die sich zwischen Jesus sowie Lazarus und seinen Schwestern eingestellt hat, welche Jesus alle liebte und die ihn liebten. Es wird eine solche Symbiose von Liebe sein, die uns den Tod durchleiden und das Leben zurückgewinnen lässt, indem wir uns an Christus festhalten.



Foto jenes Grabes, welches als das Grab des Lazarus angesehen wird.

GEBET

Ich habe bis jetzt den Tod
in den Augen meiner teuersten Lieben geschaut,
und mehr als Schrecken,
habe ich das Gefühl völliger Verlassenheit erfahren,
indem ich jedes Mal alleine von vorne beginnen musste....

Ich habe das bei so vielen gehört,
deren Namen sich schließlich in den Kellergewölben
der amtlichen Geschichtsschreibung verloren haben.
Ja, ich habe gedacht, dass „alles Vergänglichkeit ist“
und dass „Vergänglichkeit jeder Eitelkeit“ gleichkäme
der Bedeutungslosigkeit von soviel leiden und kämpfen...für nichts.

Dann bist Du gekommen,
Du Retter aus all' dieser ungeheuren Sinnlosigkeit,
und da schien es mir,
als ob nicht nur ein Schwall von Licht,
sondern auch eine zarte Stimme
mich aus jener törichten Resignation risse,
um mir zu sagen, dass gerade er, der Tod,
für immer besiegt worden sei.
Und dafür danke ich Dir, Jesus. (GM/06/04/2014)

Johannes (11, 3-7,17, 20-27,33-45) Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, jener, den du liebst, ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.